

FRANZISKANERINNEN VON BONLANDEN





Willkommen

Bienvenido

Bem-vindo

Welcome

Liebe Gäste!

Herzlich willkommen bei den Franziskanerinnen von Bonlanden

Bonlanden – gute Erde – heißt der Ort, an dem wir leben. Als franziskanische Ordensgemeinschaft möchten wir das, was das Ideal des Franz von Assisi ausmacht, lebendig halten.

Wir verkündigen die Menschwerdung, was sich bei uns besonders ausgeprägt durch die Gestaltung des Krippenweges zeigt.

Franziskus steht auch für die Wertschätzung und Bewahrung der Schöpfung.

Unsere Stationen des Sonnengesangs sind ein Beispiel dafür.

Wertschätzung der Schöpfung heißt auch Wertschätzung des Menschen.

Wir bieten Lebensraum, ermöglichen "Menschwerdung" in unseren Tagungs- und Gästehäusern und durch Räume der Stille.

Aus diesen drei Säulen franziskanischen Lebens – der Menschwerdung, Bewahrung der Schöpfung und der Mensch im Mittelpunkt – steht das Kloster Bonlanden.

**"Wenn es dir gut tut –
dann komm!"**

(hl. Franziskus)

pace e bene

Ihre Franziskanerinnen von Bonlanden

BONLANDEN – ORT DER GRÜNDUNG

Das Kloster Bonlanden liegt im Illertal an der Nahtstelle zwischen Oberschwaben und Allgäu und ist der Ort, an dem wir Franziskanerinnen von Bonlanden seit 1854 leben.

Unsere Schwesterngemeinschaft erfährt ihr Zuhause täglich neu als Geschenk und möchte dies mit anderen Menschen in ihren Tagungs- und Gästehäusern teilen. Hier können die Menschen zur Ruhe kommen, sich mit Lebensthemen auseinander setzen, die Gottesbeziehung pflegen, am gemeinsamen Gebet mit uns Schwestern und an Exerzitienkursen teilnehmen, aber auch tagen, konferieren, feiern

Zur Klosteranlage gehört neben der neugotischen Klosterkirche und der Hauskapelle das Panorama unseres Krippenweges mit Klostercafe, Klosterladen, Büchershop.

Der Krippenweg zieht seine Besucher nicht nur in der Advents- und Weihnachtszeit an, sondern das ganze Jahr über.

Im Zentrum steht die große Bonlander Barockkrippe. Um das Besuchserlebnis zu vertiefen werden die Gäste im Wald von Greccio in die franziskanische Spiritualität eingeführt.

Ob als Familie mit Kindern, Tagungsgast, Gruppe, zu zweit oder alleine – jede und jeder findet bei uns im Kloster Bonlanden Möglichkeiten, für sich Gutes zu tun.



SPIRITUALITÄT DER GEMEINSCHAFT

Wer Franziskus begegnet, kann leicht ins Schwärmen kommen, weil er etwas ahnt von den Chancen des Lebens und von dem, was sein könnte, wenn ...

Deshalb ist dieses Abenteuer auch immer wieder neu begonnen worden. Männer und Frauen, Junge und Alte, Christen und Nichtchristen haben sich von Franziskus bewegen lassen, so wie er "Bruder aller Menschen" zu sein, oder Jesus nachzufolgen, wie er es getan hat, oder allem Geschaffenen ein menschliches Gesicht zu geben: Bruder Wind, Schwester Wasser, Mutter Erde...

Franziskanisches Leben finden wir in der Bruderschaft der drei Zweige des Ersten Ordens (Franziskaner, Kapuziner, Minoriten); bei den "Armen Frauen" des Zweiten Ordens (Klarissen) und bei den Frauen und Männern des Dritten Ordens, ob sie nun in klösterlicher Gemeinschaft miteinander leben (Regulierter Dritter Orden) oder als Mitglieder der Franziskanischen Gemeinschaft (OFS), verheiratet oder ehelos, das Evangelium Jesu Christi "in der Welt" zu leben versuchen.

Allen gemeinsam ist die Lebensregel des Evangeliums, die Bergpredigt in ihrem Zuspruch und Anspruch, die Option für die Privilegierten Gottes, die Armen, und die Erneuerung der Kirche. Dabei geht es um die innere Haltung der ständigen Umkehrbereitschaft und Offenheit für das, was der Geist uns heute zu tun aufträgt.

Der Erste Orden hat sich im Laufe seiner Geschichte in drei Zweigen fortentwickelt. Gründe dafür waren die unterschiedlichen Auffassungen über die Anwendung der Regel und die Verwirklichung der Armut.

Der Zweite Orden lebt nach der von Klara von Assisi verfassten Regel bis heute in strenger Armut und Kontemplation. Seine Zweige haben sich in Anlehnung an die Reformbewegungen des Ersten Ordens entwickelt.

Der Dritte Orden ist eine Gemeinschaft für Frauen und Männer, verheiratet oder ehelos, darunter auch Priester, welche die franziskanische Lebensweise außerhalb des Klosters – aber in Gemeinschaft mit Brüdern und Schwestern – gewählt haben.

Auf Weltebene heißt diese Gemeinschaft heute: *ordo franciscanus saecularis* (OFS); in Deutschland, Österreich und der Schweiz auch Franziskanische Gemeinschaft.

Unter dem Regulierten Dritten Orden versteht man eine Vielzahl klösterlicher Gemeinschaften, die sich aus dem Dritten Orden entwickelt haben; dazu gehören die Franziskanerinnen und die Franziskanischen Brüdergenossenschaften.

Franz von Assisi

Nach dem Beispiel des heiligen Franz von Assisi wollen wir Franziskanerinnen von Bonlanden die Nachfolge Christi verwirklichen und sein Bild in unserem Leben ausprägen.

Er wendet sein Leben
er wendet sich in eine neue Richtung
er wendet sich dem Evangelium zu.

Neue Richtung:
Wie oft muss ich anhalten und umkehren weil ich nicht weiterkomme oder weil es leer ist, was ich tue. Beim Umkehren spüre ich Angst und Glück!

Denn umkehren heißt:

– sich abwenden von seinen Träumen, Vorstellungen als Illusionen erkennen und frei werden.

Umkehren heißt:

– dem noch mal zu begegnen, was man schon längst hinter sich meinte, was man schon längst gemeistert glaubte.

Umkehren heißt:

– plötzlich ganz andere Menschen und Situationen zu Gesicht zu bekommen und endlich falsche Verpflichtungen aufzugeben.

Umkehren heißt:

– die Spur seines eigenen Lebens zu sehen und neu beginnen auf dem Weg der mich weiterführt.

Umkehren heißt:

– Gottes Ruf auf der Spur sein ...



Franziskus – ein verrücktes Leben?

Der hl. Franz von Assisi, unser Ordensgründer, wurde 1181 oder 1182 als Sohn reicher Kaufleute geboren. In der Taufe erhielt er den Namen Giovanni (Johannes). Doch da sein Vater Pietro Bernadone, ein Tuchgroßhändler, enge Handelskontakte zu Frankreich unterhielt und auch sonst die französische Kultur und Lebensart liebte, nannte er seinen Sohn "Francesco".

Dieser sollte in die Fußstapfen seines Vaters treten und das elterliche Unternehmen übernehmen. Er genoss das Leben eines privilegierten Sohnes aus reichem Hause, trieb sich mit Gleichgesinnten in den Gassen von Assisi herum und träumte davon, Ritter zu werden.

Dieser Plan scheiterte jedoch kläglich. Zusammen mit den übrigen jungen Männern seiner Heimatstadt war er in den Krieg gegen die Nachbarstadt Perugia gezogen. Statt

des erhofften Ruhms und der ersehnten Ehre, geriet er jedoch in Gefangenschaft und wurde krank. Nach der Rückkehr in seine Heimatstadt Assisi wusste Franz nicht mehr, was er mit seinem Leben anfangen sollte. Er steckte in einer Lebenskrise. So vernachlässigte er immer mehr seine Aufgaben im elterlichen Geschäft. Einige Male verschenkte er teure Stoffe an Arme und Bedürftige. Dies forderte den Zorn seines Vaters heraus. 1206 kam es schließlich zum endgültigen Bruch: Vor den Augen des Bischofs und des Volkes von Assisi zog er seine Kleider aus und gab sie dem Vater zurück.

Nun begann für ihn ein neues Leben:

Er kleidete sich mit einem einfachen Büssergewand aus brauner Wolle und zog sich in einsame Höhlen und abgelegene, zerfallene Kapellen zurück. Eines Tages hörte er die Stimme Jesu, als er vor der Kreuz-Ikone im Kirchlein "San Damiano" betete:

"Franziskus, geh hin und stelle mein Haus wieder her!" Daraufhin begann Franziskus verfallene Kapellen zu renovieren, da er die Aufforderung zunächst wörtlich verstand.

1209 hörte er in der kleinen Kapelle von Portiunkula das Evangelium von der Aussendung der Jünger. Dies war Anstoß für ihn unter die Leute zu gehen und zu predigen. Bald scharten sich die ersten Gefährten um ihn. Die "minderen Brüder", wie sie sich nun nannten, zogen als Wanderprediger umher und arbeiteten bei den Leuten. Sie waren arm und fröhlich. Sie verkündeten den Frieden und die Frohe Botschaft Gottes – mehr durch ihr Leben als durch ihre Worte.

Im Jahr 1212 schließt sich Klara, eine Tochter aus adeligem Hause, als erste Frau der Gruppe um Franziskus an. Zusammen mit anderen Frauen führt sie in San Damiano, einem kleinen Kloster außerhalb Assisis, ein zurückgezogenes Leben in Armut und Gebet. Aus dieser Gemeinschaft entwickelt sich später der Orden der Klarissen.

Im Laufe weniger Jahre wuchs die Bruderschaft aus einer kleinen Gruppe von 12 Freunden zu einer weit verbreiteten Gemeinschaft. An Pfingsten 1217 trafen sich die Brüder in Assisi und beschlossen, auch in Frankreich, Spanien und Deutschland kleine Niederlassungen zu gründen. Franziskus selber ging 1219, mitten in der Zeit der Kreuzzüge, zu den Sarazenen (Muslimen), um sich (vergeblich) für eine friedliche Lösung des Konfliktes zwischen den verfeindeten Religionen einzusetzen.

Am 29. November 1223 bestätigte Papst Honorius III. endgültig die Lebensregel der Minderbrüder, die Franziskus zusammen mit einigen Vertrauten in einer Einsiedelei verfasste.

Trotz vieler innerer und äußerer Leiden, trotz Krankheit und Erschöpfung, blieb Franziskus der Bruder "Immerfroh". Von Schmerzen gepeinigt und den nahen Tod vor Augen dichtete er den Sonnengesang, eine Einladung an die Schöpfung zum Lobpreis Gottes.

Das Leben des "Poverello", des Armen von Assisi, steht ganz in der Nachfolge des Gekreuzigten, dem er während seines ganzen Lebens nacheiferte. Wie kaum ein anderer wird er zum "zweiten Christus". So sehr gleicht er schließlich seinem leidenden Herrn, dass er zwei Jahre vor seinem Tod als erster Mensch der Geschichte, die Wundmale Jesu Christi empfängt.

1226, am Abend des 3. Oktobers, stirbt Franziskus an der Geburtsstätte seiner Bruderschaft. Dort wollte er sterben. So legten ihn die versammelten Brüder auf den Erdboden neben der Kapelle von Portiunkula. Dann tröstete er seine Brüder, betete zu Gott und aß zum letzten Mal die von ihm geliebten Mandelplätzchen einer Gönnerin, ehe er starb.

Bereits knapp zwei Jahre nach seinem Tod wurde Franziskus heiliggesprochen. Bald brachte man seinen Leichnam in die prächtige Doppelbasilika "San Francesco", die man zu seiner Ehre am westlichen Stadtrand von Assisi errichtet hatte.

Bis heute erfreut sich Franz von Assisi, über die Grenzen der Konfessionen, ja sogar über die Schranken der Religionen hinweg, einer ungeteilten Beliebtheit. Er gilt als Schutzpatron Italiens. Von Papst Johannes Paul II. wurde er zum Patron des Umweltschutzes ernannt und spätestens seit dem großen Friedensgebet mit Vertretern aller Weltreligionen 1986 in Assisi kann er auch als der "Heilige des Friedens" gelten.

Das Zeichen TAU

TAU Das Zeichen T (Tau), das Franziskus als Heilszusicherung für Bruder Leo aufschrieb, ist der letzte Buchstabe des hebräischen Alphabetes und hat durch verschiedene biblische Bezüge die Bedeutung eines Heilszeichens erlangt. Für Franziskus bedeutete es auch Zeichen der Erwählung.



Franziskus benützte dieses Zeichen als Segenszeichen für seine Brüder. Und wenn er seine Briefe mit diesem Zeichen unterschrieb, dann sollte es ein Segensgruß für seine Brüder sein.

Das **T** ist daher ein Symbol für die Franziskanische Familie: ein Vermächtnis des heiligen Franziskus, ein Zeichen des Segens und des Friedens.

Mit dem Zeichen **T** (Tau) segnete Franziskus Menschen und unterschrieb auch seine Briefe, wie diesen Segen für Bruder Leo:

"Der Herr segne und behüte dich.
Er zeige dir sein Angesicht und erbarme sich deiner.
Er wende dir sein Antlitz zu und schenke dir den Frieden."

GRÜNDER FAUSTIN MENNEL

Wir Franziskanerinnen von Bonlanden möchten treu bleiben dem Auftrag unseres Gründers Faustin Mennel und unserer ersten Schwestern.

"Niemand hat mir gesagt, was ich tun sollte; der Herr selbst hat mich geführt".

Dieser Leitsatz des Franz von Assisi war für Faustin Mennel und die ersten Schwestern vorbildhaft.

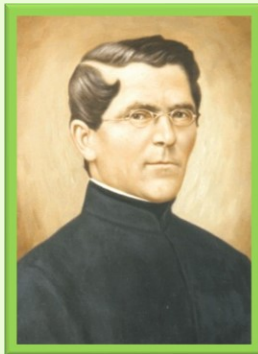
Auch er lebte aus einem tiefen Gottvertrauen und setzte das einmal als richtig Erkannte in Wort und Tat um. Sein erklärtes Ziel war es, lebendigen Glauben zu vermitteln, in einem Kloster, "das Beten und Arbeiten in rechter Weise verbände und übte und dabei praktisch-religiöse Erziehung gewähren würde".

Faustin Mennel wollte eine kirchliche Einrichtung schaffen, in der die Menschen zu dieser "Lebensfülle" finden könnten. Ihr konkreter Auftrag sollte es sein, Frauen einen Zugang zu sinnvoller Lebensperspektive und insbesondere Mädchen die Möglichkeit zu(r) Bildung und Erziehung zu eröffnen.

Lebenslauf

21.02.1824	Geburt von Faustinus Mauritius Mennel in Hüttenweiler, Gemeinde Roggenzell/Wangen
1842 – 1846	Studium der katholischen Theologie in Tübingen
06.09.1847	Priesterweihe durch Erzbischof Hermann von Vicari im Freiburger Münster
1847 – 1854	Vikar, Repetent und Pfarrverweser
08.11.1853	Pfarrverweser in Erolzheim, Kreis Biberach
Sommer 1854	Geschenk des Bauplatzes für einen Klosterbau
08.12.1854	"Fest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria". An diesem Tag vertraute Faustin Mennel sein Werk der Gottesmutter an.
17.04.1855	Grundsteinlegung des Klosterbaues
November 1855	Eintritt der ersten Kandidatinnen in das neue Kloster in Bonlanden. Zu deren Einführung ins Ordensleben kommen zwei Franziskanerinnen aus Oggelsbeuren (heute: Franziskanerinnen von Sießen bei Saulgau).
08.04.1856	Beginn der Erziehungstätigkeit im Institut Bonlanden (Filiale des Mutterhauses Oggelsbeuren). Weihe der Klosterkapelle
12.11.1856	Erste Einkleidung im Institut Bonlanden
07.06.1858	Rückkehr der Franziskanerinnen von Oggelsbeuren in ihr Kloster
04.01.1859	Bischof Joseph von Lipp anerkennt als Versuch die Eigenständigkeit des Klosters Bonlanden. Schwester Paulina Groß wird zur Vorsteherin, später zur Oberin ernannt.
09.12.1861	Erste Professablegung in Bonlanden
17.09.1866	Einweihung der Klosterkirche durch Bischof Joseph von Lipp Kirchenpatron: Hl. Erzengel Michael

- 14.09.1881 Feier des 25-jährigen Jubiläums des Erziehungsinstituts Bonlanden
- 1882 – 1888 Infolge staatlichen Verbotes (Kulturkampf) ist in dieser Zeit keine Einkleidung möglich. Von 1888 – 1907 dürfen jährlich nur zwei bis drei Mitglieder aufgenommen werden, jeweils so viele, als durch Tod "abgehen".
- 17.06.1889 Faustin Mennel stirbt im Alter von 65 Jahren und wird in der Krypta unter dem Hochaltar der Klosterkirche beigesetzt.



Klosterkirche St. Michael

Faustin Mennel, dessen Grab sich in der Krypta befindet, begann 1864 in selbständiger Planung mit dem Bau der Klosterkirche St. Michael.

Die Kirche ist neugotisch, unterscheidet sich jedoch von den üblichen Bauten der Neugotik durch ihr in Stadtkirchen Oberschwabens vorgebildetes räumliches Schema.

Die Ausmalung erfolgte 1912 im Jugendstil. Die ornamental dekorativen Elemente haben in jedem Zug eine symbolische Bedeutung und laden zu einer Entdeckungsreise ein.

Der nördliche Seitenaltar beindruckt mit einem kostbaren Bild, das den Tod Mariä schildert. Es gehörte zu einem Altarwerk, das der große Memminger Maler Bernhard Strigel um 1515 malte.



FRANZISKANERINNEN VON BONLANDEN

Der Gründer unseres Klosters, Diözesanpriester Faustin Mennel, wollte zusammen mit den ersten Ordensfrauen im Brachland seiner Zeit 1854 lebendigen Glauben vermitteln und die Menschen zu dieser "Lebensfülle" führen.

So sehen wir unsere Berufung als Franziskanerinnen von Bonlanden darin, den Menschen - nach dem Ideal des hl. Franziskus - den menschenfreundlichen Gott näherzubringen.

Dies tun wir in den jeweiligen Hausgemeinschaften und in unseren Aufgaben, zusammen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, um so in unserer Zeit Gottes Reich lebendig werden zu lassen:

in Deutschland:

Schulzentrum St. Hildegard, Ulm

- Das Schulzentrum "St. Hildegard gemeinnützige GmbH" ist eine katholische freie Mädchenschule mit Grundschule, Realschule, Gymnasium,
- mit kleiner Schwesterngemeinschaft.

Mutterhaus Bonlanden - Gründungskloster

- mit Tagungszentrum und Gästehaus San Damiano im italienischen Ambiente
- Klostercafe und Klosterladen mit Büchershop
- Orte der Erholung und Stille in Haus und Natur
- mit Räumen für Menschen, die auf der Suche nach ihrem Lebensweg das Angebot "Kloster – ein Weg für mich?" wahrnehmen möchten
- Krippenweg, Klosterkirche, Hostienbäckerei, Elemente des Sonnengesangs, wie "Mutter Erde" und "Schwester Wasser"
- Schwesternkonvent, Ordensausbildung, Sitz der Ordensleitung.

in Südamerika:

- in den Ländern Argentinien – Brasilien – Paraguay
- mit Aufgaben in Primar- und Sekundarschulen, Kinder- und Jugendzentren, Gemeindepastoral, Suppenküchen, Begleitung von Menschen in Armut und Not,
- mit 25 Schwesternkonventen.



Gebetszeiten

Montag

07.00 Uhr – Laudes (Morgenlob)
12.00 Uhr – Mittagsgebet
18.00 Uhr – Abendlob (Vesper)

Dienstag

07.00 Uhr – Eucharistiefeier (mit Laudes – Morgenlob)
12.00 Uhr – Mittagsgebet
18.00 Uhr – Vesper (Abendlob)

Mittwoch

07.00 Uhr – Laudes (Morgenlob)
12.00 Uhr – Mittagsgebet
18.00 Uhr – Eucharistiefeier (mit Vesper – Abendlob)

Donnerstag

07.00 Uhr – Laudes (Morgenlob)
12.00 Uhr – Mittagsgebet
18.00 Uhr – Eucharistiefeier

Freitag

07.00 Uhr – Eucharistiefeier (mit Laudes – Morgenlob)
12.00 Uhr – Mittagsgebet
18.00 Uhr – Vesper (Abendlob)

Samstag

07.00 Uhr – Eucharistiefeier
12.00 Uhr – Mittagsgebet
18.00 Uhr – Vesper (Abendlob)

Sonntag

07.00 Uhr – Laudes (Morgenlob)
09.00 Uhr – Eucharistiefeier in der Klosterkirche
18.00 Uhr – Vesper (Abendlob)

Eucharistische Anbetung

In der Gestalt des Brotes – im eucharistischen Brot – ist der österliche Christus gegenwärtig.
"Er erleuchte die Augen unseres Herzens, damit wir verstehen, zu welcher Hoffnung wir durch ihn berufen sind, ... ". (nach Eph 1,18)

Stille Anbetungszeit

Montag bis Samstag von 10.00 bis 12.00 Uhr.
- Kurzfristig können sich Änderungen ergeben. -



WIRKUNGSBEREICHE

in Südamerika

Argentinien – Brasilien – Paraguay

Unser Missionsauftrag

Franziskus wollte allen Menschen Bruder sein, egal welcher Kultur und Religion sie angehörten. Wir folgen seinem Beispiel, gemäß Jesu Auftrag: "Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen." (Markus 16,15).

1926 gingen die ersten Schwestern nach Argentinien, zwei Jahre später gründeten weitere Schwestern Niederlassungen in Brasilien und den USA. Seit 1953 ist der Orden auch in Paraguay präsent.

Bis heute gilt unser Einsatz in Südamerika vor allem den Armen und Alten, der Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen, der Erwachsenenbildung sowie der Seelsorge.

Nach dem Beispiel durch Franz und Klara von Assisi, bestärkt durch den Mut und das Gottvertrauen des Ordensgründers, wirken wir insgesamt in drei deutschen und 25 Auslandsniederlassungen.



Soziales Engagement

In der über 150-jährigen Geschichte unserer Ordensgemeinschaft und ihrer über 80-jährigen Missionsgeschichte haben sich aus dem konkreten Zusammenleben vor Ort neue Herausforderungen gestellt.

Unsere Grundausrichtung – mit besonderem Schwerpunkt der Unterstützung von Frauen und Mädchen – liegt in der Erziehungs- und Bildungsarbeit, Tätigkeit in Sozialzentren, Begleitung von Menschen in Armut und Not, Mitwirken in der Pastoral.

So wurde beispielsweise häufig mit der Gründung von Schulen ein Anfang gesetzt, der sich dann ausweitete in soziale und pastorale Aufgaben in den Wohn- und Elendsvierteln, in zusätzliche Angebote für Erwachsene, wie z. B. Alphabetisierungskurse für Eltern und Großeltern der Schülerinnen und Schüler.

Hinzu kam die Fürsorge für bedürftige alte Menschen sowie der Einsatz für diejenigen, denen die Teilnahme an einem menschenwürdigen Leben verwehrt ist.

Es wurden Einrichtungen geschaffen, um Kinder von der Straße wegzubringen, sie vor Drogen und Kriminalität zu bewahren, ihnen gesundheitlich zu helfen und attraktive Freizeitangebote zu schaffen.

in Deutschland

Schulzentrum St. Hildegard in Ulm

Schulzentrum St. Hildegard gemeinnützige GmbH - katholische freie Mädchenschulen
Grundschule, Realschule, Gymnasium

Mit unserem Schulprofil setzen wir Schwerpunkte auf die Mädchen- und Frauenbildung mit anerkannter pädagogischer Arbeit, die sich am christlichen Glauben ausrichtet.

Diese Lebensgrundlagen möchten wir fördern, um die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit in einem werteorientierten Umfeld zu ermöglichen.

Dies ist uns wichtig, weil wir Wertevermittlung, christliche Grundhaltung, Eröffnen der Horizonte auf der Basis christlichen Glaubens, als wichtige Grundlagen ansehen, für sozialkompetente Menschen, die ihr Leben gestalten und in unserer Gesellschaft auch für Werte einstehen.

Auf der Grundlage des staatlichen Bildungsplanes unterrichten die Lehrerkollegien engagiert, fachlich und methodisch kompetent und führen die Schülerinnen zu qualifizierten Abschlüssen.

Wir schaffen durch eine offene und warmherzige Atmosphäre die Basis für eine bestmögliche Förderung unterschiedlicher Begabungen der Mädchen.

Zur Bereicherung des schulischen Angebots nutzen wir die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Organisationen und Einrichtungen.

Im September 1921 haben wir Franziskanerinnen von Bonlanden den Grundstein für die Schule St. Hildegard gelegt. Seither gibt es in der Schule auch ein "kleines Kloster". Derzeit unterstützen wir die Schule durch unsere Präsenz und Gebetsbegleitung.



Kloster Bonlanden

Krippenweg

Der Krippenweg (barrierefrei) zieht Besucher nicht nur in der Advents- und Weihnachtszeit an, sondern das ganze Jahr über.

Im Zentrum steht die große Bonlander Barockkrippe. Mit unseren bis zu 250 Jahre alten Krippenfiguren erzählen wir in 16 Szenen (auf 160 Quadratmeter) auf lebendige Weise die biblische Geschichte der Menschwerdung Jesu.

Neben dem Krippenweg lassen die Erzählbühnen die Gäste in das Leben des Franz von Assisi eintauchen.

Dies macht erfahrbar, was uns mit Franziskus verbindet und mit der von ihm begründeten Tradition der Krippendarstellung.



Das Konzept ist eingebettet in zwei ergänzende Ausstellungsbereiche – über den Heiligen Franziskus und das Wirken des Ordens in aller Welt. Und: Für die kleinen Besucher steht eine lebensgroße Spielkrippe sowie ein Maltisch bereit.



Öffnungszeiten:

täglich: 10.00 – 17.00 Uhr

Der Eintritt ist frei. | Der Verleih des Audioguides kostet 3,00 € pro Person.

Führungen:

Für Gruppen von 10 bis 30 Personen nach Anmeldung:

Erwachsene 3,50 € | Kinder und Jugendliche 1,50 €

Klosterladen

Hier finden Sie Klosterprodukte, Devotionalien, Produkte aus eigener Herstellung (Schokolade, Gebäckmischungen ...), kleine Geschenke, Bücher, Broschüren, Karten



Klostercafé

Sie sind herzlich willkommen in unserem Klostercafé – "innen und außen".

Hier können Sie während der Öffnungszeiten des Krippenweges feinste Torten/Kuchen aus der eigenen Klosterkonditorei genießen, zu Kaffee, Tee ... und kalten Getränken.

Gönnen Sie sich nach einer Wanderung oder der Besichtigung unseres Krippenweges einen Aufenthalt in angenehmer Atmosphäre.



Hostienbäckerei

Brot backen – Brot teilen
zur Vorbereitung auf die Erstkommunion

... es beginnt mit einem Teig aus Wasser und Mehl ...

"Die Hostien sollen würdig sein."

Nach dem Auftrag des Ordensvaters Franz von Assisi, muss alles, was zur Eucharistiefeier benötigt wird, von hoher Qualität sein.

Weizenmehl und Wasser lautet das einfache, Jahrhunderte alte Rezept für die Hostien.
Sie erleben einen interessanten Einblick in dieses traditionelle Handwerk.



Der sogenannte Hostienkuchen ist fertig. – Die Kinder betrachten die verschiedenen Symbole.

In einer Legende über Franz von Assisi heißt es:

"Mit Freude bereitet er selbst die Materie zu, aus der die Hostien gebacken wurden. ..."



Tagungszentrum

Unser Tagungszentrum umfasst drei Tagungs- und Gästehäuser:

Das **Haus Tabor** bietet einen soliden Standard. Die 20 Gästezimmer sind unterschiedlich ausgestattet, teilweise mit Dusche/WC. Auf allen Stockwerken befinden sich Toiletten und Duschen.

Das **Haus Faustin Mennel** (Neueröffnung nach einer umfangreichen Grundsanierung im September 2021) ist u.a. mit Seminarräumen mit modernster Technik ausgestattet, bietet einen Gebetsraum und besondere Aufenthaltsräume, die eine interessante Atmosphäre aus der Zeit des Ordensgründers Faustin Mennel bieten sowie seiner Beweggründe.

Die Gästezimmer im 3. OG und 4. OG laden ein zu einer Entdeckungsreise durch Klosterwiese und Klosterwinkel. Die 18 Zimmer auf diesen zwei Etagen bestechen durch einen einzigartigen Blick ins Illertal und in der Ferne sehen Sie bei schönem Wetter die Allgäuer Alpen.

Im **Gästehaus San Damiano** – gestaltet im italienischen Ambiente – wird das Ideal des Franz von Assisi in besonderer Weise vermittelt.

Hier spüren Sie etwas vom Geist der heiligen Klara und des heiligen Franziskus, die das gleichnamige Gebäude in Assisi prägten.

Die Zimmer im EG widmen sich der Lebensgeschichte des Franziskus, im OG der Klara und im DG den fünf Elementen aus dem Sonnengesang des Franziskus.

Die 12 Doppelzimmer mit Dusche/WC (auch als Einzelzimmer nutzbar) lassen einerseits etwas aus dem Leben von Klara und Franziskus erfahrbar machen und sind andererseits mit modernstem Komfort ausgestattet.

Tagen | Konferieren

Unser Tagungszentrum bietet die idealen Voraussetzungen für ein- und mehrtägige Veranstaltungen, wie z. B.:

Exerzitien – Klausurtagungen – Besinnungstage für Schulklassen – Seminare, Workshops und betriebliche Fortbildungen – Chor-, Theater- und Orchestertage – Tagungen für Schulen und Vereine – Familienwochenenden und -freizeiten, sowie Feiern (betrieblich oder privat) und Tage der Erholung für Einzelgäste ...

Klosterküche

Ihre Mahlzeiten bereitet unsere klostereigene Küche. Wir legen Wert auf gesunde Ernährung und bieten hochwertige Gerichte mit einer vegetarischen Alternative.

Aus der eigenen Klosterkonditorei erhalten wir feinste Kuchen und Torten.

Ihre Feiern

Das Wohl unserer Gäste ist uns ein Anliegen. Wir schaffen in unseren Speiseräumen eine gute Atmosphäre auch für geselliges Zusammenkommen und Feiern – privat wie betrieblich.



Festsaal - Haus Faustin Mennel



Seminarraum - Haus Tabor

KLOSTERANLAGE

Sonnengesang

Mit der franziskanischen Ausrichtung unserer Klosteranlage bieten wir Ihnen die Stationen "Mutter Erde" und "Schwester Wasser" als erfahrbare Elemente aus dem Sonnengesang, dem Lobpreis des hl. Franziskus.

"Mutter Erde" als Gartenanlage lädt ein, sich selbst und dem Schöpfer, der sich hinter allem erahnen lässt, nahe zu sein, zur Ruhe zu kommen und Kräfte zu sammeln. Entdecken Sie die Schönheit und Weisheit der Schöpfung neu.

Das Gehen durch ein Labyrinth zum Mittelpunkt, führt zur eigenen Mitte.

"Schwester Wasser" ist für Franz von Assisi ein Element, das alle Geschöpfe verbindet. Es ist unentbehrlich für das menschliche Leben und die Ökosysteme.

Erleben Sie "Schwester Wasser" an unserem Weiher in ihrer natürlichen Umgebung, im Zusammenspiel der Schöpfung und im Rhythmus der Natur – Wellen – Klang – Interaktion – Kunst.

Umgebung

Rund um das Tagungszentrum finden Sie Spazierwege, Gelände für Sport und Spiel, einen Grillplatz sowie eine voll eingerichtete Turnhalle mit Hartplatz zur Nutzung in Ihrer Freizeit oder auch im Rahmen Ihrer Veranstaltung – nach Absprache.

Am Kloster führt der Oberschwäbische Pilgerweg vorbei sowie der Martinusweg zwischen den zwei Martinuskirchen Tannheim und Erolzheim.

Bonlanden liegt im Illertal an der Nahtstelle zwischen Oberschwaben und Allgäu. Von hier aus sind beliebte Ausflugsziele gut erreichbar.

Im Rot- und Illertal können Sie auf ausgewiesenen Wander- und Radwegen die landschaftliche und kulturelle Schönheit genießen.



Element "Mutter Erde"

Element "Schwester Wasser"



pace e bene

FRANZISKANERINNEN VON BONLANDEN

TAGUNGSZENTRUM

Kongregation der Franziskanerinnen
von Bonlanden – deutsche Provinz e.V.
Faustin-Mennel-Straße 1
88450 Berkheim-Bonlanden

TEL +49 (0) 7354 8 84 168

FAX +49 (0) 7354 8 84 179

tagungszentrum@kloster-bonlanden.de
www.kloster-bonlanden.de

ANFAHRT

Mit dem PKW

von Norden:

- A 7 Ulm – Memmingen
- Ausfahrt Dettingen
- Richtung Berkheim
- in Erolzheim links nach Bonlanden

von Süden:

- A 7 Memmingen – Ulm
- Ausfahrt Berkheim
- Richtung Berkheim
- Ausschilderung Bonlanden und Kloster folgen

Mit dem Zug

- Bahnhof Memmingen
(Busverbindung oder Taxi , 15 km)

